



Liebe Gemeindemitglieder,

nun sind wir in den April gestolpert und stehen vor der Karwoche. Seit 75 Jahren, seit 30 Jahren kennen wir eine stete Zunahme an Freiheitsrechten, Wohlstand, Sicherheit – kurz: „Schalom“!

Im März 2020 sind wir plötzlich medizinisch, politisch und medial auf neue Verhältnisse eingestimmt worden. Wegen der Corona-Pandemie brauchen die staatlichen Organe alle Befugnis, um uns vor unserer eigenen Freizügigkeit zu schützen, damit möglichst viele überleben. Die einen fügen sich gern und

vertrauen den Entscheidungsträger\_innen, andere befürchten einen Rückfall in autoritäre Strukturen und dass Überwachungsstrategien bleiben werden aus dieser schwer einzuschätzenden Gegenwart. Kontrollverlust macht Angst, ethische Dilemmata verunsichern. Wachsam bleiben, aber nicht in Verschwörungstheorien abdriften, scheint mir das Gebot der Stunde zu sein.

Die Bibel kennt sich aus mit Plagen, mit ansteckenden Krankheiten, mit Kreuzen, die Menschen zu tragen haben, mit Gefangenschaft und Prophetie. Aber auch mit Freiheit, Furchtlosigkeit und Hinwendung zu den Kranken. Ich habe mir die Geschichten über die ansteckenden Aussätzigen noch einmal angeschaut: ... *die standen von ferne und erhoben ihre Stimme: Jesus, lieber Meister, erbarme dich unser!* (Lk 17,12f.) Es gab also Abstand, typisch für den Evangelisten Lukas, der vielleicht Arzt war.

Jesus selbst scheint kaum Berührungängste gehabt zu haben und hält sich im Hause Simons des Aussätzigen auf – unmittelbar vor der Kreuzigung. Die Gesundung von Gebrechen ist ihm ein Zeichen für das anbrechende Reich Gottes (Mt 11,5f.), aber die Schöpfung hat sich bis heute noch nicht vom Chaos befreit.

Ich möchte Sie nicht dazu anstiften, gegen den Rat der heutigen Medizin und der staatlichen Verfügungen, unvorsichtig zu sein. Aber die Entscheidungen eines Christenmenschen sind eben nicht nur diesen beiden Instanzen, sondern vor allem dem eigenen Gewissen verpflichtet. Das Me-first zu relativieren, uns auch in der Not von der Liebe leiten zu lassen, vom Schutz des Lebens, von der Fürsorge für die Nächsten, das ist christlich. Und dass Sie genau wissen, was das für Ihr konkretes Verhalten bedeutet, traue ich Ihnen zu. Bleiben Sie mündig!

In evangelikalen Kreisen wird die Corona-Pandemie als Strafe Gottes gehandelt. Mir ist sie eine Herausforderung zum Umgang mit Ängsten und eine Anstiftung zur Nächstenliebe. Die Zwangspause kann eine große Chance sein für Mensch und Natur. Wir begreifen unsere Endlichkeit wieder, unsere Theologie und Ethik gewinnt an Tiefe und alles Lebendige genießt eine Menschheit, die sich zurücknimmt. Der Karfreitag steht noch bevor. Und unsere Auferstehung als eine neue Menschheit ist schon in Sicht! Das Kreuz wird nicht das Letzte sein, was über den Heiland und über uns selbst zu sagen ist.

Ihre Pfarrerin Dagmar Gruß

A handwritten signature in black ink that reads "Dagmar Gruß".

Auf folgende **Angebote der Kar- und Osterzeit** möchten wir Sie gerne hinweisen:

\* Auf unserer Homepage [www.johanniskirche.de](http://www.johanniskirche.de) finden Sie **jeden Sonntag ein Gottesdienstangebot** zum Anhören, geistliche Impulse unserer Vikarin Petra Brunner unter dem Titel „**Unser tägliches Brot**“ und Hinweise auf aktuelle Entwicklungen und Entscheidungen, die Bärbel Goddon dankenswerterweise einstellt. Um 11.00 Uhr läuten wie üblich die Glocken.

\* Am **Gründonnerstag** (9. April) wird diesmal kein traditionelles Mahl in der Kirche stattfinden. Sie haben die Möglichkeit zu teilen: Stellen Sie uns verpackte Lebensmittel auf die Terrasse hinter dem Pfarrhaus. Unsere Vikarin wird die Gefährdetenhilfe damit beliefern und sich mit einer geistlichen Audiodatei auf Ihrem Rechner melden.

\* Am **Karfreitag** gibt es das Foto unseres neuen Kunst-Kreuzes der Katechumenengruppe und eine Audioandacht auf [www.johanniskirche.de](http://www.johanniskirche.de).

\* Was in der **Osternacht** passiert, werdet ihr auch auf unserer Homepage oder direkt bei Petra Brunner Tel. 0160/99427729 erfahren.

\* Am **Ostersonntag um 9.30-9.45 Uhr gibt es ein ökumenisches Glockenläuten** und unsere österliche **Audiodatei für beide Ostertage** wird auf unserer Homepage hochgeladen. Außerdem wird vor der Johanniskirchentür **ein großer Osterstrauß** stehen, **den Sie mit selbstbemalten Ostereiern schmücken können**. Am Ende wird er als ein buntes, hoffnungsvolles Auferstehungszeichen in unsere Gemeinde hineinleuchten!

Noch bis 31. Mai 2020 täglich 14.00-17.00 Uhr **Gesprächsangebot**: T.0160/99487931.  
Pfarrerin Dagmar Gruß: [d.gruss@bonn-evangelisch.de](mailto:d.gruss@bonn-evangelisch.de); 0163/3815916 (**Einkaufhilfe** etc.)  
Vikarin Petra Brunner: [petra.brunner@ekir.de](mailto:petra.brunner@ekir.de); 0160/99427729

Ökumenische Empfehlung für Informationsbedürftige: [www.gemeinsaminbonn.de](http://www.gemeinsaminbonn.de)  
Wem der Gesang die Ängste nimmt, wird sich allabendlich um 19.00 Uhr mit eg 482 aus dem Fenster hängen und **Der Mond ist aufgegangen ...** singen und die 7 Strophen flugs auswendig können.

Herzliche Grüße aus dem **Joki-Jugendzentrum** vom ganzen Team an alle:

→Hallo liebe Jugendliche,

- kommt vorbei bei **Instagram in „joki.jugendzentrum“!** Wir freuen uns über eure Wünsche oder Ideen.
- Treffen wir uns im digitalen Joki-Jugendzentrum (Schreibt eine Mail an [henrike.westphal@ekir.de](mailto:henrike.westphal@ekir.de) und ihr bekommt einen Link - immer freitags um 19.00 Uhr). Kai und ich freuen uns schon auf euch.
- An der Johanniskirche liegen dicke **Briefe mit Osterüberraschungen** für euch. Kommt, holt euch einen ab.

→Hallo liebe Kinder und Familien,

- eine **Osterbox für Groß und Klein** steht für euch an der Johanniskirche bereit.
- Außerdem könnt ihr uns **geschriebene und gemalte Ostergrüße** schicken, die wir entweder im Schaukasten aushängen oder vielleicht auch auf die homepage stellen, wenn ihr das erlaubt.

→Hallo liebe Teamer\_innen, für euch gibt es auch einen Osterbrief - frei Haus - mit einer **Extra-Osterüberraschung!**

Eure Henrike Westphal

## Anregung für die Kar- und Osterzeit

### ... und auch danach

In dieser Zeit sind wir Veränderungen ausgeliefert, die wir nicht gewollt haben. Wir reagieren nach gewohnten Mustern und gemäß unseren sonstigen Einstellungen zu den Dingen. Dieses verordnete Innehalten ist aber auch eine Chance, den eigenen Gedanken eine neue Richtung zu geben und zu neuen Lebenseinsichten zu kommen.

Ich nehme an, Sie spüren wie ich einen gesteigerten Informationshunger, vor allem aber eine Sehnsucht nach Deutung, nach Einordnung der aktuellen Lage. Unsere Aufmerksamkeit wandert von der Virologie zur Wirtschaft, bald sind wir bei Ethik und Rechtswissenschaften – Expertenwissen steht wieder hoch im Kurs, das ist auch beruhigend.

Wenn Sie nicht nur diakonische Hilfen, sondern auch theologische Deutungen von Ihrer Kirche erwarten, haben Sie vielleicht schon in Ermangelung realer Gottesdienste auf Internetplattformen nach Andachtsformaten gesucht. Es gibt viele, oft mit hohem Animationswert. Geradezu genial kam mir da der Brief eines Kirchenpräsidenten vor, der empfahl, doch einfach mal die Passionsgeschichte zu lesen. In diesem Jahr ist das Markusevangelium dran, die letzten drei Kapitel. (Mk 14-16).

Die Bibel ist ein weises Buch, das über 1000 Jahre Menschheitsgeschichte verarbeitet und in göttlichem Licht sieht. Unzählige Lebenssituationen werden von einem übergeordneten Sinn her gedeutet. Krankheit und Angst, Heilwerden und Erlösung gehören zu ihren großen Themen. Ich weiß nicht, ob sie diesen Sinn finden wollen. Es ist mir aber in der Tat nichts Besseres eingefallen, was ich Ihnen in der Not empfehlen könnte: die Bibel zur Hand zu nehmen und dazu ... noch die Lieder von Paul Gerhardt. Diese Texte sind von erstaunlicher Haltbarkeit, weil echte Hoffnung nur aus den Tiefen eigener dunkler Lebenserfahrung gespeist werden kann. Wer um die eigene Endlichkeit weiß, nimmt Beziehungen zu Gott, Mensch und Natur wichtiger als den eigenen Erfolg.

So habe ich mir denn erlaubt, Ihnen für Ihre persönliche Deutung der Gegenwart **aktuell interessante Bibelstellen** zusammenzustellen. So sie an der einen oder anderen hängenbleiben, möchte ich Sie ermutigen, die Bibel an der Stelle aufzublättern und sich den Zusammenhang anzuschauen.

In Ihrem Regal steht keine Bibel? Nur dieses eine Buch zu besitzen, hält Bertolt Brecht in der Not für ausreichend. Sie werden sich nicht wundern, wenn ich ihm zustimme. Bis zur Anschaffung haben Sie natürlich auch digitale Möglichkeiten: über **www.die-bibel.de** kommen Sie an der richtigen Stelle an, nämlich bei der Deutschen Bibelgesellschaft, und können sich auch von geschulten Stimmen vieles vorlesen lassen. Hier also eine Zusammenstellung:

*Gott hat uns nicht gegeben den Geist der Furcht, sondern der Kraft und der Liebe und der Besonnenheit. (2 Timotheus 1,7) von Margot Käßmann und Pfarrer Martin Engels, Evangelisches Forum Bonn*

*Hoffet auf ihn allezeit, liebe Leute, schüttet euer Herz vor ihm aus; Gott ist unsere Zuversicht. (Psalm 62,9) von Pfarrer i.R. Karlheinz Potthoff*

*Erhöre mich, wenn ich rufe, Gott meiner Gerechtigkeit, der du mich tröstest in Angst; sei mir gnädig und erhöre mein Gebet!  
(Psalm 4,2) von Prädikant Robert Grimmell*

*Gedenkt nicht an das Frühere und achtet nicht auf das Vorige! Denn siehe, ich will ein Neues schaffen, jetzt wächst es auf, erkennt ihr's denn nicht? Ich mache einen Weg in der Wüste und Wasserströme in der Einöde.  
(Jesaja 43,18f.) von Vikarin Petra Brunner*

*In Demut achte eine den anderen höher als sich selbst, und ein jeder sehe nicht auf das seine, sondern auf das, was dem andern dient. (Philipper 2,3)*

Beständig durchzieht ein Ruf die Bibel: *Fürchte dich nicht!* - von Abraham bis in die Evangelien, vom 1. Buch Mose bis zur Offenbarung des Johannes. Wenn Gott auf den Menschen schaut, bekommt er es mit der Angst zu tun und sprengt die Enge. - *Dein Glaube hat dir geholfen!* sagt Jesus im Rahmen von Heilungen (Mt 8,10; 9,2.22.29; 15,28; 17,20; gipfelnd in Lk 17,5 und Joh 20,31) und hilft, Vertrauen ins Leben aufzubauen. Schütteln Sie nicht gleich den Kopf bei diesen wunder(baren) Geschichten, sondern sehen Sie sich genau an, was da passiert ...